

Ökumenische Familienwanderung am 15. Juli 2017

Der Esel – ein Zeichen für den Frieden. Esel waren zur Zeit der alttestamentlichen Geschichten lebensnotwendig. Wenn die Nomaden von einem Ort zum anderen gezogen sind, trugen die Esel alles, was die Familie besaß.

Auf einem Esel zu reiten war gleichbedeutend mit Frieden. Soldaten wählten das schnelle Pferd. Jesus, beim Einzug nach Jerusalem den Esel.

Drei ‚echte‘ Esel begleiteten unsere ökumenische Familienwanderung. Sie haben uns eingeladen zu überlegen, was in unserem Leben wirklich lebensnotwendig ist – was uns besonders am Herzen liegt.

Die Esel wurden für uns alle zum Zeichen des Frieden, den wir uns in dieser Welt - im Großen und im Kleinen so sehr wünschen. Die Kinder haben unsere Gedanken mit Seifenblasen unterstützt. Seifenblasen sind wie der Friede: schön und zerbrechlich. Und manchmal braucht es einen guten und langen Atem für beides.

Nach einem gemeinsamen Weg durch den Wald – nach Gesprächen – und nach so manchem Ritt auf den Eseln kamen wir wieder am zu Hause von Miri, Holly und Robbi an. Dort picknickten wir noch gemeinsam.

Wir wünschen allen, die dabei waren und allen Leserinnen und Lesern Friede im Herzen und die bereichernde Erfahrung, miteinander auf dem Weg zu sein.

Charlotte Hoffmann, evangelische Pfarrerin und Marlene Hartmann, Pastoralreferentin

